



# Talking Stick

Prof. Dr. Rebekka Ehret, Hochschule Luzern, Institut für Soziokulturelle Entwicklung

Marco Stricker, Präsident Integrationsbrücke Bern



## Talking Stick: Ausgangslage

- ¼ der Wohnbevölkerung in der Schweiz ohne politische Rechte
- Insbesondere auf lokaler Ebene gibt es Partizipationsmöglichkeiten
- Diese werden aber kaum von migrantisierten Personen (Menschen mit Migrationserfahrung) wahrgenommen



# Talking Stick: Rahmenbedingungen

- Netzwerk und Peer-to-Peer-Ansatz Integrationsbrücke Bern
- Finanzierung durch EKM, Beisheim, Migros, SGG, Temperatio
- Kooperation Integrationsbrücke Bern und HSLU



# Talking Stick: Bildung der Dialoggruppen

- Bildung von 7 Dialoggruppen in den Sprachen Arabisch, Farsi, Somalisch, Tamil, Tigrinya, Türkisch, Ukrainisch
- Pool von 150 Teilnehmenden. Geringe Sprachbarrieren, geringe sozio-ökonomische Barrieren (→ Entschädigung), geringe Gender-Barrieren
- Durchlässige Zusammensetzung
- Durchführung von 3 Dialogrunden und 2 Vor- und Nachbereitungs-Workshops



# Talking Stick: Gestaltung Dialoggruppen

- 1. Runde: Welche Erfahrungen bringen die Menschen aus ihren Herkunftsgesellschaften mit?
- 2. Runde: Welche Möglichkeiten gibt es in der Schweiz?
- 3. Runde: Was braucht es, um die Beteiligung von migrantisierten Personen (Menschen mit Migrationserfahrung) zu ermöglichen?



## Talking Stick: Was bringen die Menschen mit?

- Vielfältige Erfahrungen in Sachen Selbstorganisation, bzw. Lösung von Konflikten, Fragen etc. in und zwischen Familien
- Kein Vertrauen in die Organe des Staates (Polizei, Behörden etc.)
- Lokale Autoritäten und Traditionen entscheiden
- Verhandlung ist der Normalzustand
- Fokus stärker auf Wiedergutmachung als auf Strafe
- Wunsch nach verlässlichen Gesetzen und demokratischer Mitwirkung



## Talking Stick: Was gibt es in der Schweiz?

- Insb. auf lokaler Ebene gibt es z.T. die Breitschaft, migrantisierte Personen (Menschen mit Migrationserfahrung) einzubeziehen
- Trotz guten Willens gelingt dies aber nur in geringem Ausmass und wenn, dann mit bereits «gut integrierten» Migrant:innen
- Die Kluft zwischen migrantischer Lebensrealität und den Ansprüchen an informierte Mitwirkung ist gross → Partizipationsaristokratie



# Talking Stick: Erste allgemeine Erkenntnisse

- Vielfalt zwischen und unter den Sprachgruppen
- Wertschätzung dafür, gehört und ernst genommen zu werden
- Informationsdefizit: Viel über Pflichten, wenig über Rechte gehört
- Sprachbarrieren
- Ablehnung in der CH-Gesellschaft spürbar
- Integration ist ein anstrengender und vereinnahmender Prozess





## Talking Stick: Mögliche Schlussfolgerungen

- Interesse an Informationen zu politischen Rechten ist vorhanden → politische Bildung
- Wunsch und Wille zu hiesiger Gesellschaft beizutragen ist gross
- Wie kann das Wissen und die Erfahrung betreffend Selbstorganisation und Verhandlungslösungen gewürdigt werden?
- Braucht es intermediäre Instanzen?
- Fragen zur Repräsentation, Machtpositionen, Durchlässigkeit?



# Talking Stick: Diskussion

➤ Verständnisfragen?

➤ Fragen:

- 1) Vor- und Nachteile von Partizipation auf lokaler Ebene?
- 2) Machtpositionen der (transkulturellen)  
Übersetzer:innen/Schlüsselpersonen und Organisator:innen?
- 3) Chancen und Risiken von intermediären Vermittlungen?
- 4) Anforderungen an Repräsentation?



# Talking Stick: Wie weiter?

- Publikation, Road-Show → wer hat Interesse?
- «Nachfolgeprojekt» Raum für Teilhabe
- Finanzen?



Talking Stick

Vielen Dank!